

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Economics“ (M.Sc.)
- „International Business and Economics“ (M.Sc.)
- „Management“ (M.Sc.)

### an der Universität Hohenheim

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 60. Sitzung vom 17./18.08.2015 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Die Studiengänge „Economics“, „International Business and Economics“ und „Management“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“ an der **Universität Hohenheim** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um **konsequente** Masterstudiengänge.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2020**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die Vielzahl an sinnvollen Instrumenten zur Praxisverknüpfung sollte stärker nach außen sichtbar gemacht werden.
2. Zur weiteren Verbesserung der Internationalisierung sollten die Kooperationen mit Universitäten im Ausland ausgebaut werden und die neuen Beratungsangebote und Anrechnungsmodalitäten insbesondere für die *Freemover* sollten gesondert evaluiert werden, um ggf. zeitnah geeignete Maßnahmen zur Erleichterung der Mobilität ergreifen zu können.
3. Im Studiengang „Management“ sollten mehr englischsprachige Veranstaltungen angeboten werden.
4. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten im Studiengang „International Business and Economics“ die Modultitel der jeweiligen Lehrsprache im Modul angepasst werden.
5. Im Studiengang „International Business and Economics“ sollte eine Veranstaltung zum Themenbereich „International Politics“ oder „International Organizations“ angeboten werden.

6. Das Spektrum an Prüfungsformen sollte im Hinblick auf die verschiedenen zu vermittelnden Kompetenzen in allen Studiengängen erweitert werden. Beispielsweise sollten im Studiengang „Management“ praxisnähere Formate wie Präsentationen oder Projektarbeiten eingesetzt werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **der Studiengänge**

- „Economics“ (M.Sc.)
- „International Business and Economics“ (M.Sc.)
- „Management“ (M.Sc.)

### **an der Universität Hohenheim**

Begehung am 17.06.2015

#### **Gutachtergruppe:**

**Prof. Dr. Christian Bauer**

Universität Trier, Fachbereich IV  
Volkswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Monetäre  
Ökonomik

**Emmerich Christiansen**

Ford Motor Company, Köln (Vertreter der Berufspraxis)

**Svenja Rotter**

Universität zu Köln (studentische Gutachterin)

**Prof. Dr. Ralph Sonntag**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden,  
Professur für Marketing und multimediales Marketing

#### **Koordination:**

Dr. Katarina Löbel

Geschäftsstelle AQAS, Köln

## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

## **I. Ablauf des Verfahrens**

---

Die Universität Hohenheim beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Economics“, „International Business and Economics“ und „Management“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“.

Es handelt sich um eine erstmalige Akkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 01./02.12.2014 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 17.06.2015 fand die Begehung am Hochschulstandort Stuttgart/Hohenheim durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

## **II. Bewertung der Studiengänge**

---

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Universität Hohenheim definiert als übergreifende Ziele für Forschung und Lehre Internationalität, Innovation, Interdisziplinarität und Nachhaltigkeit. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung sind knapp 10.000 Studierende an der Universität Hohenheim eingeschrieben, die sich auf drei Fakultäten aufteilen: Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fakultät Agrarwissenschaften und Fakultät Naturwissenschaften. Die zur Akkreditierung beantragten Studiengänge sind an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angesiedelt. Die Fakultät umfasst nach eigenen Angaben 45 Fachgebiete, die in vier Instituten zusammengefasst sind. Die Fakultät bietet drei grundständige Bachelor- und sieben konsekutive Masterstudiengänge an.

### **2. Profil und Ziele**

Übergeordnete Ziele des Studiums sind es laut Hochschule, den Studierenden fachwissenschaftliches Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, sie zum wissenschaftlichen Arbeiten zu befähigen und sie auf eine qualifizierte Berufstätigkeit vorzubereiten. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Wissen und Kompetenzen sowohl in der Unternehmenspraxis als auch in der Forschung einzubringen. Die Studierenden sollen zudem in allen Studiengängen interkulturelle Kompetenz erwerben, um in einem internationalen Arbeitsumfeld tätig werden zu können. In diesem Zusammenhang sollen auch die soziale Kompetenz der Studierenden, insbesondere Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Führungsqualitäten, und deren Befähigung zu gesellschaftlichem Engagement geschult werden;

Letzteres insbesondere durch die Beteiligung in verschiedenen Gremien und Organen der Hochschule. Durch den Fokus auf die kritische Evaluation des eigenen Arbeitens sollen die Studierenden zudem in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Zur Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenz sowie der fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenz bietet die Universität Hohenheim nach eigenen Angaben u. a. im Rahmen des sogenannten „F.I.T.-Programms“ (Fähigkeiten/Interessen/Talente) für die Studierenden verschiedene Seminare an.

Die Studierenden sollen in allen Studiengängen instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen erwerben. Instrumentale Kompetenzen betreffen laut Hochschule etwa die Vorgehensmethodik bei der Problemlösung sowie die Herleitung einer korrekten Lösung. Systemische Kompetenzen betreffen z. B. die Fähigkeit, die Vielzahl wissenschaftlicher Methoden der analytischen und empirischen Forschung einzuordnen, zu konkretisieren und problemsprechend auszuwählen. Kommunikative Kompetenzen betreffen insbesondere die zielgruppengerechte Erläuterung und Begründung sowohl der Vorgehensmethodik als auch der Methodenauswahl, insbesondere gegenüber Fachleuten anderer Wissensgebiete. Die Studierenden sollen befähigt werden, sich eigenständig neue kognitive und praktische Fertigkeiten anzueignen.

Alle Studiengänge verleihen nach Abschluss des Studiums den akademischen Grad „Master of Science“.

Als formale Zugangsvoraussetzungen sind für alle Masterstudiengänge der Nachweis eines Hochschulabschlusses mit mindestens dreijähriger Regelstudienzeit im Bereich der Wirtschaftswissenschaften sowie der Nachweis ausreichender Englischkenntnisse vorgesehen. Wenn sich mehr Personen bewerben als Studienplätze vorgehalten werden, kommt ein hochschulinternes Zulassungsverfahren zum Einsatz. Die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen und das jeweilige Zulassungsverfahren sind in den entsprechenden Ordnungen geregelt.

### Economics

Spezifisches Ziel des Masterstudiengangs „Economics“ ist es, den Studierenden ein tiefgreifendes Verständnis der Zusammenhänge zwischen volkswirtschaftlichen, sozialen und politischen Abläufen zu vermitteln. Aufbauend auf einem grundständigen Studium sollen den Studierenden in ihrer gewählten Spezialisierungsrichtung theoretische und empirische Ansätze der Volkswirtschaftslehre näher gebracht werden.

### International Business and Economics

Studierende im Masterstudiengang „International Business and Economics“ sollen spezifisch ein tiefgreifendes Verständnis von Abläufen in Unternehmen, die auf internationalen Märkten aktiv sind, erwerben.

Die Absolventinnen und Absolventen können gemäß der Darstellung im Selbstbericht diese Unternehmensabläufe sowohl aus betriebswirtschaftlicher Sicht bewerten als auch das unternehmerische Handeln in den volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang einbetten. Die Studierenden können laut Hochschule grundlegende betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Methoden der neuen Institutionenökonomik, der Entscheidungs-, Spiel- und Vertragstheorie sowie der modelltheoretischen Analyse ökonomischer Probleme und der Ökonometrie auf konkrete unternehmensspezifische und volkswirtschaftliche Fragestellungen anwenden. Ausgehend von der Wissensgrundlage in betriebs- und volkswirtschaftlichen Kenntnissen sollen die Studierenden befähigt werden, diese auf transnationale Geschäftsprozesse übertragen zu können. Sie verfügen über fachspezifisches Wissen der wichtigsten Funktionsbereiche und Managementtechniken für die länderübergreifende Geschäftstätigkeit. Sie können nach hochschuleigenen Angaben Internationalisierungsstrategien multinationaler Unternehmen entwickeln und implementieren und verstehen, welche

Rückwirkungen die Tätigkeit multinationaler Unternehmen auf die Gesellschaft haben. Sie können laut Hochschule zudem aktuelle theoretische und empirische Modelle auf Probleme des Unternehmens anwenden sowie theoretische Konzepte sinnvoll mit empirischen Befunden verzahnen. Sie sollen auch in der Lage sein, die jüngsten Entwicklungen der Globalisierung kritisch zu hinterfragen.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Kenntnisse entweder in einem großen betriebswirtschaftlichen Ergänzungsfach, in zwei kleinen betriebs-, volkswirtschaftlichen oder sozialwissenschaftlichen Ergänzungsfächern oder in einer Kombination dieser kleinen Ergänzungsfächer zu vertiefen.

### Management

Das spezifische Ziel des Masterstudiengangs „Management“ ist es, die Studierenden aufbauend auf ihren mit dem Bachelorabschluss erworbenen Kompetenzen für eine berufliche Tätigkeit im betrieblichen Führungsbereich, aber auch für ein Promotionsstudium zu qualifizieren. Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs „Management“ sollen durch das Studium sowohl Kompetenz zu fachbezogener Arbeit, insbesondere auch konzeptioneller und forschungsorientierter Art, als auch eine hohe Sozialkompetenz erwerben.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen nach Aussage der Hochschule über ein verbreitetes und vertieftes Wissen sowohl in den Grundlagen als auch in ausgewählten Spezialgebieten des Managements. Sie haben detaillierte Kenntnisse über die Teilgebiete der betrieblichen Führung, einschließlich unterschiedlicher Terminologien und Lehrmeinungen, und können diese systematisch strukturieren und kritisch beurteilen. Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilgebieten des Managements und zu anderen Wissensgebieten sollen verstanden werden. Die Absolventinnen und Absolventen sind nach Aussage der Hochschule imstande, sich aufbauend auf den eigenen Kenntnissen eigenständig neues Wissen auf dem aktuellen Stand der Forschung zu erarbeiten, etwa durch ein reflektierendes Studium der Fachliteratur.

### **Bewertung**

Die Profile aller drei Studiengänge weisen eine klare wissenschaftliche Orientierung auf: Die Schulung des Theorien- und Modellbewusstseins der Studierenden, der verantwortungsvolle Umgang mit Wissen, die Entwicklung zur Kompetenzorientierung und die Einbindung der Praxis stehen im Vordergrund aller Studiengänge. Dieses Profil passt glaubwürdig zu der Ausrichtung der Fakultät. Die Studiengangskonzepte und die Modulkombinationen orientieren sich an den definierten Qualifikationszielen. Die Ausdifferenzierung der Studiengangsprofile, „Economics“ als an der Forschung ausgerichtet, „International Business and Economics“ als Vorbereitung auf die freie Wirtschaft und internationale Organisationen sowie „Management“ als klassischen BWL-Studiengang, spiegelt sich in den Curricula klar wider und wird von den Studierenden als sehr positiv wahrgenommen. So wird explizit die Lehrqualität und Kompetenz der einzelnen Hochschullehrer/innen von den Studierenden in dem Kontext hervorgehoben. Die Berufsfeldorientierung ist in allen Studiengängen sehr gut auf das Profil abgestimmt und wird durch das Curriculum aufgrund der Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten und der Möglichkeiten zum individuellen Doppelmasterabschluss und zum Auslandssemester gestützt.

In allen Studiengängen werden entsprechende fachliche Themen behandelt und so fachliche und methodische Kompetenzen vermittelt. Daneben bieten die Studiengänge den Studierenden die Möglichkeit, überfachliche Aspekte zu erkennen, generische Kompetenzen zu erwerben, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und die Fähigkeit zum gesellschaftlichen Engagement zu schulen. Die Lehr- und Lernformen sind den Qualifikationszielen angemessen. Besonders sind die Aktualität und Breite der Lehrinhalte positiv hervorzuheben sowie zahlreiche Projektarbeiten mit Unternehmen innerhalb der Module, Exkursionen, Gastvorträge und Praktikumsmöglichkeiten im Stu-

diengang „Management“ und die klare Forschungsausrichtung im Studiengang „Economics“. Die Vielzahl an Instrumenten zur Praxisverknüpfung, die von der Gutachtergruppe als sinnvoll erachtet wird, sollte jedoch stärker nach außen sichtbar gemacht oder zumindest intern dokumentiert und kommuniziert werden (**Monitum 1**).

Das Sprachniveau der Lehrenden in englischsprachigen Veranstaltungen und die Möglichkeit zum individuellen Doppelmasterabschluss und Auslandssemester wurden explizit von den Studierenden lobend hervorgehoben. Zur weiteren Verbesserung der Internationalisierung sollten die Kooperationen mit Universitäten im Ausland ausgebaut werden und die neuen Beratungsangebote und Anrechnungsmodalitäten insbesondere für die *Freemover* sollten gesondert evaluiert werden, um ggf. zeitnah organisatorische Verbesserungen durchführen zu können und auch Impulse für neue Kooperationen mit ausländischen Hochschulen zu bekommen (**Monitum 2**).

Die Zugangsvoraussetzungen für die Studiengänge sind verständlich formuliert und öffentlich zugänglich. Sie definieren notwendiges Vorwissen, um ein Studium im jeweiligen Studiengang erfolgreich abschließen zu können. Im jeweiligen Auswahlverfahren werden geeignete Kriterien verwendet.

### **3. Qualität des Curriculums**

Die wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengänge sind alle gleich aufgebaut. Sie sind auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern ausgelegt, in denen insgesamt 120 CP erworben werden. Das wirtschaftswissenschaftliche Masterstudium gliedert sich in drei Bereiche: den grundlegenden Masterbereich, den Schwerpunktbereich sowie die Master-Thesis. Der grundlegende Masterbereich umfasst ein methodisches Fach zum jeweiligen Studiengang sowie ein inhaltlich grundlegendes Fach zur Ausrichtung des jeweiligen Masterstudiengangs. Der Schwerpunktbereich besteht aus zwei Schwerpunktfächern, zwei Schwerpunktseminaren (Seminarmodulen) sowie einer Schwerpunktergänzung. Die Bildung von Schwerpunkten gewährleistet nach Aussage der Hochschule eine sinnvolle fachliche Ausrichtung des Studiums. Die Wahlmöglichkeiten innerhalb des Schwerpunkts gestatten gemäß der Darstellung der Hochschule zusätzlich eine dem eigenen Berufswunsch und den Neigungen der Studierenden entsprechende fachliche Ausrichtung des Studiums. In den Schwerpunktseminaren sollen die Studierenden insbesondere befähigt werden, wissenschaftlich zu arbeiten.

Im Studiengang „Management“ ist die Hauptlehrsprache Deutsch. In den Studiengängen „Economics“ und „International Business and Economics“ werden ca. 80 % der Module auf Englisch gelehrt. Je nach Wahl des Ergänzungsbereichs kann das Studium auch vollständig englischsprachig studiert werden. Den Studierenden aller Studiengänge wird gemäß Selbstbericht die Teilnahme an den gängigen Austauschprogrammen ermöglicht; ein verpflichtender Auslandsaufenthalt ist hingegen nicht vorgesehen. Für einsemestrige Auslandsaufenthalte ist laut Hochschule das dritte Semester geeignet.

Die Studierenden sollen die verschiedenen Kompetenzen in unterschiedlichen Lehr- und Lernformaten erwerben. So sollen gemäß der Darstellung der Hochschule in Vorlesungen, Seminaren und Übungen Wissen, Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen vermittelt werden, wie die Bearbeitung komplexer Problemstellungen, die Anwendung und Vertiefung von Wissen, die Präsentation von Ergebnissen sowie deren kritische Diskussion. Ihren Kompetenzerwerb sollen die Studierenden in mündlichen und schriftlichen Prüfungen bezeugen, die Klausuren, mündliche Prüfungsleistungen, Hausarbeiten, Übungsleistungen und Referate umfassen. Zusätzlich sollen Kompetenzen in Studienleistungen geschult werden. Dabei sollen Fallstudien, Thesenpapiere, Diskussionsbeiträge, Referate, Moderationen, Mid-Term-Exams, Übungsaufgaben, Kurztests, Teamarbeitskomponenten und Planspiele zum Einsatz kommen.

## Economics

Im Studiengang „Economics“ müssen im Grundlagenbereich Module aus dem Bereich Methodik belegt werden, die die notwendigen Grundlagen in den Bereichen Mathematik und Statistik/Ökonometrie legen sollen. Hinzu kommen theoretisch orientierte Module, in denen die Studierenden in die Grundkonzepte fortgeschrittener Mikro- und Makroökonomik eingeführt werden sollen.

Im Schwerpunktbereich sind Module zu den Themen „Microeconomic Theory and Policy“ und „Macroeconomic Theory and Policy“ zu wählen.

In den Schwerpunktergänzungen muss ein Ergänzungsfach aus der Volkswirtschaftslehre gewählt werden. Hinzu kommt ein weiteres Ergänzungsfach, das entweder aus der Volkswirtschaftslehre oder aus dem Modulangebot verwandter Masterstudiengänge im Bereich Betriebswirtschaftslehre oder Rechts- sowie Sozialwissenschaften stammen kann.

## International Business and Economics

Der grundlegende Masterbereich setzt sich aus einem methodischen Bereich („Methods in International Business & Economics“) und einem inhaltlich grundlegenden Bereich („General Topics in International Business & Economics“) zusammen. In diesen Modulen soll den Studierenden Wissen im Bereich der internationalen Betriebs- und der internationalen Volkswirtschaftslehre vermittelt werden. Parallel sollen die Studierenden fortgeschrittene Methodenkenntnisse wie mathematische, ökonometrische sowie makro- und mikroökonomische Analysekompetenzen zur Analyse wichtiger Zusammenhänge erwerben.

Der Schwerpunktbereich besteht aus zwei Pflichtschwerpunktmodulen: „International Economics“ und „International Management“. Im Schwerpunktbereich setzen sich die Studierenden gemäß der Selbstdarstellung der Hochschule mit den Determinanten von Unternehmensentscheidungen in einem internationalen Umfeld auseinander und lernen, wie diese Entscheidungen die globale Wirtschaft beeinflussen. Die Pflichtschwerpunktfächer dienen laut Hochschule der Vermittlung von vertieften Wissensbeständen auf dem aktuellen Stand der Forschung. Durch die Bearbeitung und Diskussion von Fallstudien erfolgt die Anwendung theoretischen Wissens.

In den Ergänzungsfächern können die Studierenden spezielle betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Fächer, integrative oder sozialwissenschaftliche Fragen vertiefen. Dabei soll das fachliche und überfachliche Wissen erweitert und interdisziplinär gefestigt werden.

## Management

Der grundlegende Masterbereich setzt sich aus den Modulen „Management-Methodik“ und „Allgemeine Master-Betriebswirtschaftslehre“ zusammen. In den beiden Modulen sollen die zentralen Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung in betriebswirtschaftlicher Anwendung sowie fortgeschrittene Theorien und Konzepte der Betriebswirtschaftslehre vermittelt werden.

Die Studierenden können nach der von ihnen getroffenen Wahl vertiefte Management-Kompetenzen in einem der Schwerpunkte erlangen: Financial Management, Health Care and Public Management, Interorganisational Management and Performance oder Marketing and Management.

Das Angebot umfasst ferner betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche, sozialwissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Ergänzungsfächer.

## **Bewertung**

Die vorliegenden Studiengänge orientieren sich klar am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse und vermitteln über die jeweils vorgesehenen Module in angemessener Weise fachliche und methodische Kompetenzen auf Masterniveau. Auch für allgemeine Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen sind spezifische Formate vorgesehen. Der zentrale Career Service bietet zudem überfachliche Qualifikationen an.



Die Verzahnung der drei Studiengänge ist sehr gelungen. Besonders positiv hervorzuheben sind die passgenaue Ausrichtung der Curricula auf die Profile der Studiengänge sowie die Wahlmöglichkeiten und Flexibilität, die Möglichkeiten zur Schwerpunktbildung, die Aktualität und Breite der Lehrinhalte und die Möglichkeit zum Doppelmasterabschluss und zu Auslandsaufenthalten. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass das Studium ohne zeitliche Überschneidungen von verschiedenen Modulen studierbar ist. Das Sprachniveau im Englischen ist nach Angaben der Studierenden bei allen Lehrenden sehr gut. Aufgefallen ist der Gutachtergruppe, dass sich der Studiengang „International Business and Economics“ zu einem großen Teil aus den Modulen der beiden anderen Studiengängen speist. Vor dem Hintergrund, dass es einen hohen Anteil internationaler Studierender in diesem Studiengang gibt, wäre es wünschenswert, wenn im einspeisenden Studiengang „Management“ in jedem Schwerpunkt englischsprachige Veranstaltungen angeboten werden würden, welche dann von den Studierenden der Studiengänge „International Business and Economics“ gewählt werden könnten (**Monitum 3**). Dies ist derzeit nach Aussage der Studierenden nur eingeschränkt gegeben. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten im Studiengang „International Business and Economics“ zudem die Modultitel der jeweiligen Lehrsprache im Modul angepasst werden (**Monitum 4**). Darüber hinaus sollte eine Veranstaltung aus dem Themenbereich „International Politics“ oder „International Organizations“ angeboten werden (**Monitum 5**), da diese Themenfelder in einem solchen Studiengang inhaltlich eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

In dem Zusammenhang der Internationalisierung rät die Gutachtergruppe, eine Verkürzung der Bewerbung für einen Studienplatz an einer ausländischen Hochschule zu prüfen. Momentan müssen die Studierenden gleich in den ersten Monaten ihres Studiums die Option für ein Auslandssemester prüfen und sich ggfs. auch schon bewerben. Dies wird von den Studierenden als sehr stressig empfunden. Empfehlenswert wäre auch, verstärkt auf die zeitliche Passfähigkeit der Semester an der ausländischen Hochschule zu achten. Allerdings hat die Hochschule darauf teils nur sehr begrenzte Einflussmöglichkeiten. Ein Mobilitätsfenster ist grundsätzlich in allen Studiengängen gegeben. Die Nutzung des Mobilitätsfensters kann durch mehr ausländische Hochschulen, die inhaltliche und zeitlich passende Module anbieten, intensiviert werden.

Zur Überprüfung des Erreichens der Lernziele in den Modulen werden verschiedene Formate verwendet, vorwiegend Klausuren. Die Nutzung von Prüfungsformen sollte aus Sicht der Berufspraxis und der Studierenden im Hinblick auf die verschiedenen zu vermittelnden Kompetenzen in allen Studiengängen weiterentwickelt bzw. angepasst werden. Beispielsweise können im Studiengang „Management“ vermehrt praxisnähere Formate wie Präsentationen oder Projektarbeiten und im Studiengang „Economics“ vermehrt datenorientierte Prüfungsformen eingesetzt werden (**Monitum 6**). Durch die stärkere Nutzung verschiedener Prüfungsformate könnte somit die Schulung praxisrelevanter Kompetenzen weiter ausgebaut werden.

Die Studierenden der Studiengänge „Economics“ und „Management“ bemängelten, dass sie zur Bearbeitung der Masterarbeit nur drei Monate Zeit haben bei einer Kreditierung von 15 CP. Die vorgesehene Dauer erweist sich regelmäßig als problematisch, da es sich beim Studiengang „Economics“ um ein forschungsorientiertes Studiums handelt und häufig empirische Masterarbeiten geschrieben werden, welche aufgrund der Datensuche und Aufbereitung eine längere Bearbeitungszeit erfordern. Auch im praxisorientierten Studiengang „Management“ merkten die Studierenden an, dass sie ihre Masterarbeit oft in Kooperation mit Unternehmen schreiben möchten, sie von diesen für eine so kurze Dauer allerdings oft nicht akzeptiert werden. Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit sollte entweder verlängert werden oder die jeweilige Themenstellung sollte in der Beratung so eingeschränkt werden, dass die Masterarbeit in der vorgesehenen Zeit durchführbar ist (**Monitum 7**). Die Gutachtergruppe vertritt den Standpunkt, dass aufgrund der profilbildenden Charakteristika der Forschungs- respektive Praxisorientierung eine flexible Handhabung sinnvoll wäre, durch die die Bearbeitungsdauer ausgeweitet werden kann.

Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert, welches den Studierenden zugänglich ist. Die Gutachtergruppe möchte lediglich anmerken, dass die Lernziele in einigen Modulen noch stärker kompetenzorientiert formuliert werden könnten.

## **4. Studierbarkeit**

### Studienorganisation

Die Hochschule führt aus, dass die Studienorganisation von der Studiendekanin bzw. vom Studiendekan und den stellvertretenden Studiendekan/inn/en überwacht wird. Sie sorgen demnach in Abstimmung mit den Instituten und Lehrstühlen für die ständige Sicherstellung des Lehrangebots. Dies betrifft laut hochschuleigenen Angaben den regulären Studienbetrieb sowie kurzfristig erforderliche Anpassungen. Die Studiendekanin bzw. der Studiendekan soll bei ihren bzw. seinen Aufgaben von zwei Assistent/inn/en im Dekanat unterstützt werden. Die Studiengangsleitung ist ebenfalls beim Studiendekanat verortet. Daneben gibt es Modulverantwortliche, die für die verschiedenen Module und Lehrveranstaltungen die notwendige Kommunikation und Abstimmung zwischen den Beteiligten herstellen. Die Studienkommission Wirtschaftswissenschaften sorgt laut Antrag für die Einhaltung der Studienpläne und ist für operative Änderungen zuständig. Für die drei wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengänge gibt es einen gemeinsamen Prüfungsausschuss, der insbesondere für die Organisation der Prüfungen zuständig ist. Eine terminliche und räumliche Abstimmung des Lehrangebots für die einzelnen Semester ist Aufgabe der Stundenplangestaltung, die zentral über die Fakultätsgrenzen hinweg verantwortet wird. Pflichtveranstaltungen sollen dabei überschneidungsfrei angeboten werden.

### Information, Beratung & Betreuung

Zu Beginn des Studiums werden von der Universität Hohenheim nach eigener Aussage Willkommensstage durchgeführt, auf denen u. a. Informationen zum Aufbau des Studiums, zu den beruflichen Einstiegsmöglichkeiten, zur Struktur der Fakultät, den Instituten und den Lehrstühlen, zur Rechenzentrums- und Bibliotheksbenutzung sowie zu den inhaltlichen Schwerpunkten und Wahlmöglichkeiten in den jeweiligen Studiengängen gegeben werden. Der Studiengang „International Business and Economics“ wird zusätzlich zu Beginn eines jeden Sommersemesters interessierten Bachelorstudierenden von den Vertreter/inne/n der Pflichtschwerpunktfächer im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung gemeinsam mit Vertreter/inne/n des Studiengangs „Management“ vorgestellt. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs „Management“ ist aus Sicht der Hochschule die Jahrgangspatenschaft durch ein jährlich wechselndes Unternehmen.

Die Fakultät erstellt zudem nach eigenen Angaben zu all ihren Studiengängen Studienpläne, aus denen der Aufbau des Studiengangs, seiner Pflicht- und Wahlpflichtfächer, deren Aufgliederung in Module sowie die Zusammensetzung der Module und Lehrveranstaltungen hervorgeht. Die inhaltlichen Details der Module und zugehörigen Lehrveranstaltungen sind in den Modulhandbüchern enthalten. Die Aktualisierung der Modulbeschreibungen erfolgt nach Aussage der Hochschule regelmäßig mit der Aktualisierung der Studienpläne. Die Überarbeitungen werden demnach zentral vom Dekanat der Fakultät vorgenommen, indem die entsprechenden Informationen von den Instituten und Fachgebieten eingeholt und zentral abgestimmt werden. Kleinere Anpassungen, wie zum Beispiel Änderung der Literaturangaben, sollen semesterweise bei Bedarf vorgenommen und zentral durch das Dekanat eingepflegt werden. Die Modulbeschreibungen, aber auch andere notwendige Dokumente, wie die Prüfungsordnungen und die Zulassungsordnungen, können über die Internetseite der Universität eingesehen werden. Studierenden steht zudem eine Online-Plattform zu Verfügung.

Auslandsaufenthalte von Studierenden können insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden. Spezielle Learning Agreements sind gemäß den Ausführungen der Universität Hohenheim Bestandteil dieser Vereinbarungen. Die Anerkennung der an

anderen Hochschulen erbrachten Leistungen soll dabei garantiert sein; diese ist in §§ 26 und 27 geregelt. An einem Auslandsaufenthalt interessierte Studierende sollen vom Akademischen Auslandsamt sowie durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dekanat der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unterstützt werden. Im Masterstudium ist bereits zu Beginn des Studiums die gute Beherrschung der englischen Sprache unerlässlich und deshalb auch Zugangsvoraussetzung. Dennoch bietet das Sprachenzentrum der Universität nach eigener Aussage für diejenigen, die ihre Englischkenntnisse zu Beginn des Studiums weiter verbessern wollen, verschiedene Englischkurse an.

#### Modularisierung & Leistungspunkt-Vergabe

Die Workloadberechnung erfolgt nach Aussage der Hochschule auf der Basis langjähriger Erfahrungen. Zusätzlich sollen in die Workloadberechnung die vergangenen Evaluationsergebnisse und Gespräche mit den Studierenden und studentischen Vertreterinnen und Vertretern der Studienkommission Wirtschaftswissenschaften eingeflossen sein. Die Berechnungen orientieren sich demnach am Aufwand für die Präsenzzeiten und die Vor- und Nachbereitungszeiten.

Die Universität Hohenheim führt aus, dass die Anerkennung von an anderen Hochschulen oder außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen auf Antrag durch den Prüfungsausschuss erfolgt. Leistungen aus dem Ausland sollen dabei in Übereinstimmung mit dem Lissabon-Abkommen anerkannt werden. Die Regelung ist in § 26 der Prüfungsordnung festgeschrieben.

#### Prüfungen und Prüfungsorganisation

Die Hochschule gibt an, dass jedes Modul in den Masterstudiengängen mit einer Modulprüfung abgeschlossen wird. Für die Organisation ist der Prüfungsausschuss zuständig. Prüfungsleistungen können nach Aussage der Hochschule i. d. R. nur einmal wiederholt werden. In maximal drei Modulen ist eine zweite Wiederholung möglich. Die Wiederholungsprüfungen müssen zum nächstmöglichen Zeitpunkt erfolgen. Die Prüfungsordnung wurde gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

#### Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Universität Hohenheim verfügt über ein Konzept zur Förderung der Geschlechter- und Chancengerechtigkeit. Das Konzept ist im Gleichstellungsplan der Universität Hohenheim als Teil des Struktur- und Entwicklungsplans verankert. Teil davon ist beispielsweise das Mentoring-Programm „MenTho“ für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die Universität Hohenheim ist zudem als „familiengerechte Hochschule“ auditiert. Es existieren nach Angaben der Hochschule Angebote für Studierende in besonderen Lebenslagen, mit Behinderung oder spezifischem sozialen Hintergrund. Die Beratung für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung wird an der Universität Hohenheim durch den Senatsbeauftragten für Behinderungen der Studierenden angeboten. Der Nachteilsausgleich ist in § 8 Abs. 4 der Prüfungsordnung geregelt.

#### **Bewertung**

Generell zeigt die hohe Quote von ~85 % der Studierenden, die ihr Studium in der Regelstudienzeit plus ein Semester abschließen, die sehr gute Studierbarkeit aller Studiengänge.

#### Studienorganisation

Die Verantwortlichen für die Studiengänge sind klar benannt und den Studierenden bekannt. Die Lehrangebote sind organisatorisch in hohem Maße aufeinander abgestimmt. So sind alle Grundlagenfächer überschneidungsfrei belegbar. Zusätzlich ist dies noch bei einigen, nur einmal jährlich angebotenen Schwerpunktmodulen der Fall, damit diese von den Studierenden statt im dritten bereits im ersten Semester vorgezogen werden können, wenn ein Auslandsaufenthalt für das

dritte Semester feststeht. Auch inhaltlich liegt eine gute Abstimmung des Studienangebots vor; dies wurde auch vonseiten der Studierenden bestätigt.

### Information, Beratung & Betreuung

Bereits vor Beginn des Studiums gibt es Informationsveranstaltungen, in denen die Studiengänge interessierten Bachelorstudierenden vorgestellt werden. Zu Beginn des Studiums gibt es weitere Einführungsveranstaltungen, in denen die Studierenden alle nötigen Informationen zu Studiengang, Studienverlauf, Wahlmöglichkeiten etc. bekommen. Über das Internet sind den Studierenden zudem die Studienverlaufspläne, Prüfungsordnungen und Modulhandbücher zugänglich. Während des Studiums finden des Weiteren Veranstaltungen statt, auf denen sich die verschiedenen Wahlbereiche vorstellen. Auch eine ausführliche Beratung hinsichtlich des Auslandsstudiums ist vorhanden und wird in Zukunft über das Büro für Internationalisierung für die Masterstudiengänge noch ausgebaut.

Fächerübergreifend ist das Career Center zu nennen. Hier erhalten die Studierenden Informationen und Angebote zu Praktika, Berufseinstiegsmöglichkeiten nach dem Studium sowie Unterstützung im Bewerbungsprozess (Bewerbungsmappenchecks u. ä.). Hier stellen sich auch regelmäßig verschiedene Unternehmen vor, die den Studierenden Praktika- und Einstiegsmöglichkeiten bieten. An der Universität Hohenheim bestehen zudem verschiedene Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende mit Behinderung und für Studierende in besonderen Lebenssituationen (näheres dazu im Unterpunkt „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“).

Insgesamt bietet die Universität Hohenheim ihren Studierenden ein umfassendes Beratungsangebot und auch die Betreuungssituation an der Hochschule ist aus Sicht der Gutachtergruppe sehr gut. Dies wird auch von den Studierenden so empfunden.

### Leistungspunkte-Vergabe

Der im Modulhandbuch ausgewiesene Workload ist für die meisten Module plausibel und stimmig. Lediglich in einigen wenigen Grundlagenfächern der Masterstudiengänge gab es diesbezüglich Probleme. So war laut der Studierenden hier in Fächern für vier CP deutlich mehr Arbeitsbelastung vorhanden als in Fächern, die mit sechs CP kreditiert sind. Dies betrifft vor allem Fächer im volkswirtschaftlichen Bereich, konkret wurde hier das Fach „Modelling & Decision Making“ angesprochen. Die Probleme werden aber bereits von der Hochschule behoben.

Außerhochschulisch erbrachte Leistungen können anerkannt werden. Die Anerkennungsregeln für Leistungen, die an ausländischen Hochschulen erbracht wurden, entsprechen formal der Lisabon-Konvention. Seitens der Studierenden wurde jedoch kritisiert, dass es bei der Anrechnung von im Ausland erbrachten Leistungen bisher häufiger zu Problemen kommt. So war es Studierenden – insbesondere den *Freemovern* – in Einzelfällen nicht möglich, sich fünf-CP-Module als ein sechs-CP-Modul anrechnen zu lassen. Stattdessen musste noch ein zusätzliches Modul im Umfang von weiteren fünf CP besucht werden, sodass ein erheblicher Mehraufwand für die Studierenden entstand. Außerdem sei bei vielen Fächern oft nicht klar, ob eine Anrechnung überhaupt möglich ist, da im Vorfeld noch nicht feststeht, ob die Studierenden vor Ort die entsprechenden Kurse belegen können. Die Universität hat dieses Problem bereits erkannt und Maßnahmen ergriffen: So wird das vorhandene gute Beratungs- und Betreuungsangebot für Auslandsstudien in den Bachelorstudiengängen über das Büro für Internationalisierung auch auf die Masterstudiengänge ausgeweitet, sodass es hier in Zukunft zu weniger Problemen kommen wird. Nichtsdestotrotz sollte die Hochschule die Anrechnungsmodalitäten insbesondere für *Freemover* im Auge behalten.

### Prüfungsorganisation

Alle Module schließen mit einer Modulprüfung ab, im Schnitt sehen die Studienverlaufspläne fünf Prüfungen pro Semester vor. Durch zwei Klausurphasen pro Semester (zu Beginn und Ende der

vorlesungsfreien Zeit) ist es den Studierenden möglich, die Prüfungsdichte flexibel zu gestalten. Bei Nichtbestehen einer Prüfung ist ein zeitnahes Wiederholen möglich. Hinsichtlich der Prüfungsformen wurde seitens der Studierenden der Wunsch nach mehr Vielfalt geäußert, insbesondere Studierende des Studiengangs „Management“ nannten Präsentationen und Fallstudien als mögliche Alternativen zu Klausuren. Auch wurden semesterbegleitende Prüfungen gewünscht (**Monitum 6**, siehe Kapitel 3).

Für Studierende mit Behinderung legt der zuständige Prüfungsausschuss auf Antrag einen individuellen, der Art und dem Grad der Behinderung entsprechenden Nachteilsausgleich im Rahmen der Prüfungsorganisation bei Prüfungsleistungen fest. Dies ist in der Prüfungsordnung geregelt.

Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen und ist im Internet für die Studierenden einsehbar veröffentlicht. Gleiches gilt für Nachteilsausgleichsregelungen sowie Modulhandbücher und Studienverlaufspläne.

#### Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

An der Universität Hohenheim bestehen verschiedene Beratungsangebote für Studierende mit Behinderungen oder in besonderen sozialen Situationen. Falls es Studierenden aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht möglich ist, das Studium in Vollzeit zu absolvieren, gibt es seitens der Hochschule verschiedene Unterstützungsangebote. So ist es möglich, Urlaubssemester zu nehmen und dennoch einzelne Prüfungen abzulegen. Zudem gibt es mehrere Kinderbetreuungseinrichtungen an der Hochschule. Die Angebote werden nachgefragt und von den Studierenden auch angenommen. Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sind in der Prüfungsordnung verankert. Die Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden werden in den Studiengängen vollumfänglich umgesetzt.

## **5. Berufsfeldorientierung**

Die Studierenden sollen in allen Studiengängen dazu befähigt werden, in multinationalen Unternehmen, internationalen Organisationen oder in der internationalen Forschung zu arbeiten. Um die Berufsfeldorientierung zu stärken, kooperieren in den Lehrveranstaltungen der verschiedenen Studiengänge und Schwerpunkte die betriebswirtschaftlichen Institute und dessen Fachgebiete nach eigener Aussage mit externen Partnern aus Wissenschaft und Praxis. In jedem Semester findet ein Forschungsseminar statt, zu dem internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Präsentation ihrer aktuellen Forschungsergebnisse nach Hohenheim eingeladen werden. Des Weiteren werden die Studierenden insbesondere durch das universitätsinterne Career Center unterstützt.

#### Economics

Der Masterstudiengang „Economics“ bereitet die Studierenden gemäß der Aussage der Hochschule je nach Spezialisierungsrichtung auf eine Tätigkeit in der freien Wirtschaft, der Forschung, im Consulting, der Finanzdienstleistung, in internationalen Organisationen und im öffentlichen Sektor vor.

In der freien Wirtschaft kommen nach Darstellung der Hochschule Managementpositionen aller Art oder aber eine Tätigkeit in Stabsstellen zur volkswirtschaftlichen Analyse in großen Unternehmen in Frage. Im Bereich der Forschung ist grundsätzlich ein anschließendes Promotionsstudium vorstellbar. Consulting stellt aus Sicht der Hochschule eine Berufseinstiegsoption dar, da neben der Erlangung von relevantem volkswirtschaftlichem Fachwissen in besonderem Maße die analytische Problemlösungskompetenz der Studierenden geschult werden soll. Bei entsprechender Spezialisierung ist gemäß der Darstellung der Hochschule ebenfalls ein Berufseinstieg im Bereich der Finanzdienstleistungen möglich, zum Beispiel in Forschungsabteilungen von Banken,

Versicherungen und Investmentgesellschaften, aber auch im Investment Banking sowie im Kreditgeschäft. Daneben sind auch finanzwirtschaftliche Tätigkeiten in Industrieunternehmen denkbar. Darüber hinaus bieten sich gemäß der Aussage der Hochschule europäische und internationale Organisationen als mögliche Arbeitgeber an: zum einen im Forschungsbereich, zum anderen mit im operativen Bereich angesiedelten Positionen mit starkem volkswirtschaftlichen Bezug. Auf nationaler Ebene kommt auch der öffentliche Sektor in Betracht, zum Beispiel im Rahmen von Stellen in der öffentlichen Verwaltung mit überwiegend ökonomisch orientiertem Aufgabenbereich oder aber an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis, etwa in Ministerien auf Bundes- und Länderebene.

#### International Business and Economics

Der Masterstudiengang „International Business and Economics“ möchte seine Studierenden für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in der freien Wirtschaft, in nationalen und internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisation sowie in der Forschung qualifizieren.

Die Absolventinnen und Absolventen können aus Sicht der Hochschule als Wirtschaftsanalytist/inn/en oder als Berater/innen tätig werden. Sie sind je nach Wahl der Schwerpunktergänzung für Tätigkeiten im internationalen Marketing, im internationalen Controlling oder im internationalen Supply-Chain-Management qualifiziert. Die Absolventinnen und Absolventen können gemäß der Selbstdarstellung ferner in Stabsstellen internationaler Konzerne, zum Beispiel in der Strategieabteilung, oder im Bereich der unternehmensinternen Dienstleistungen tätig werden. Zudem kommt eine Tätigkeit im öffentlichen Sektor in Betracht. Auf nationaler Ebene können die Absolventinnen und Absolventen eine Tätigkeit in Ministerien auf Bundes- und Landesebene an der Schnittstelle zwischen Unternehmensfragen und gesamtwirtschaftlich orientierten Aufgabenbereichen, etwa in der Exportförderung oder der Forschungsförderung, aufnehmen. Darüber hinaus weist die Hochschule Tätigkeiten in nationalen und internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen aus, die mit internationalem Handel oder mit internationaler Handelspolitik befasst sind an.

#### Management

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs „Management“ sind aus Sicht der Hochschule sowohl für eine Vielzahl betriebswirtschaftlich ausgerichteter Berufe in Wirtschaft und Verwaltung als auch für ein Promotionsstudium qualifiziert. Die möglichen Berufsfelder hängen vom gewählten Schwerpunkt ab.

Der Schwerpunkt Financial Management qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen gemäß der Selbstdarstellung, leitende Tätigkeiten im betrieblichen Rechnungswesen, im Controlling, in Banken oder im Finanzbereich anderer Betriebe wahrzunehmen sowie für die Laufbahn in der Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung. Der Schwerpunkt Health Care and Public Management soll die Absolventinnen und Absolventen befähigen, berufliche Tätigkeiten insbesondere im Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens zu übernehmen, etwa in Krankenhäusern, Wohnheimen, Pflegeeinrichtungen, Krankenversicherungen, Verbänden der Gesundheitswirtschaft oder der öffentlichen Verwaltung des Gesundheitswesens. Der Schwerpunkt Interorganizational Management and Performance qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen nach hochschuleigenen Angaben insbesondere für leitende Tätigkeiten in der betrieblichen Beschaffung, Fertigung, Logistik und im Supply-Chain-Management, ferner in der IT-Beratung sowie generell im Management der Informations- und Kommunikationstechnik. Das Studium im Schwerpunkt Marketing and Management eröffnet Berufsfelder im Marketing, insbesondere auch im Produktmanagement, Qualitätsmanagement, in der Marktforschung, in der Kommunikations- und Werbebranche sowie, je nach fachlicher Ausrichtung, im Human Resource Management, in Organisationsabteilungen und in der Personalführung.

Die Universität Hohenheim sieht insbesondere im Masterstudiengang „Management“ die frühzeitige Unterstützung der Studierenden bei der Berufsfeldorientierung als wichtig an. Da die Wahl des Schwerpunktes für das künftige Berufsfeld der Studierenden von Bedeutung ist, sollen bereits in den Informationsveranstaltungen zu den Schwerpunktfächern zu Beginn des Studiums die berufspraktischen Bezüge und mögliche spätere Berufsfelder thematisiert werden.

### **Bewertung**

Die drei Masterstudiengänge „Economics“, „International Business and Economics“ sowie „Management“ haben Studiengangskonzepte, die die Studierenden befähigen, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

Die Studiengänge wurden bereits mit dem Wintersemester 2009/10 eingerichtet. Es handelt sich um zwei kleinere Studiengänge, nämlich „Economics“ und „International Business and Economics“ mit jeweils etwa 50 neu aufgenommenen Studierenden, und einem recht großen Studiengang, „Management“, in den etwa 250 Studierende aufgenommen werden; insgesamt waren in diesen zum Zeitpunkt der Begehung 759 Studierende eingeschrieben.

Die Studiengänge folgen dem sogenannten Hohenheimer Modell mit einer engen Verzahnung von betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie sozial- und rechtswissenschaftlichen Themen. Es ist das Ziel der Hochschule, Fachwissen und fachübergreifendes Wissen und fachliche, methodische und generische Kompetenzen zu vermitteln. Diese Ansätze fanden sich in der Struktur der Studiengänge und in dem erhaltenen Feedback, insbesondere der Studierenden, wieder und werden aus der Sicht der Praxis sehr positiv gesehen.

Die Struktur der Studiengänge aus Grundlagen, Schwerpunktbereichen und Master-Thesis ist in den drei Studiengängen sehr ähnlich und erlaubt es den Studierenden, Praxissemester oder Auslandssemester einzuplanen. Sie werden hierbei effektiv durch Career Center und Akademisches Auslandsamt unterstützt. In allen drei Studiengängen wird das Erstellen der Master-Thesis in der Praxis ermöglicht und auch gefördert. Dieses kommt der späteren Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sehr zugute und wird ausdrücklich begrüßt.

### Management

Das Curriculum und die Struktur des Studiengangs „Management“ erlauben es den Studierenden, noch im Verlauf des ersten Semesters den Schwerpunktbereich zu wählen. Diese Möglichkeit einer etwas späteren (als zum Studienbeginn) Spezialisierung wird aus der Sicht der Praxis begrüßt, da sie einerseits die Spezialisierung verlangt, dies allerdings auf der Grundlage erster Erfahrungen an der Universität ermöglicht.

Der Masterstudiengang „Management“ ist ein großer Studiengang und es gibt auch heute noch Probleme mit Gruppengrößen in einigen Veranstaltungen. Bei Seminaren in der zweiten Studienhälfte sind die Gruppen dann allerdings erheblich kleiner (10 bis 15 Studierende). Diese schließen dann auch Exkursionen zu Unternehmen in Begleitung der Professor/inn/en und Präsentationen ein, sodass zu diesem Zeitpunkt die notwendige individuelle Betreuung der Studierenden durch Lehrende – für die Vermittlung von wichtigen Kompetenzen sehr entscheidend – gegeben ist.

Die Vernetzung des Studiengangs mit der Praxis ist sehr ausgeprägt. Dies ist für die Studierenden in Hinblick auf die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit sehr wichtig. Jahrgangspatenschaften durch große Unternehmen vermitteln in Einführungsveranstaltungen erste Einblicke in die Praxis, die in Exkursionen vertieft werden und später in Angeboten von Praktika münden können. Der Studiengang erlaubt Praxissemester und in sehr vielen Fällen wird letztlich die Thesis in Unternehmen geschrieben. Die Lehrenden haben in der Regel gute Verbindungen zu lokalen Unternehmen, so wie es auch Lehrbeauftragte und regelmäßige Gastvorträge aus der Wirtschaft gibt.

Der Fachbereich lebt diese Verbindungen mit der Praxis und mit großen Unternehmen aus der Region sehr überzeugend; diese Verbindungen sind allerdings überwiegend informeller Art und es wird von der Gutachtergruppe empfohlen, diese in der Zukunft noch nachhaltiger und transparenter zu gestalten (**Monitum 1**). Dies würde auch ein stärkeres konstruktives Feedback der Praxis zum sich verändernden Curriculum ermöglichen.

### Economics

Der Studiengang „Economics“ wird ohne individuelle Schwerpunktbildung angeboten. Die konzeptuellen Schwerpunkte des Studiengangs zielen auf die Unternehmenspraxis und Forschung und sind deutlich international ausgerichtet, was in Hinblick auf die spätere Erwerbstätigkeit sehr wichtig ist.

Aus Sicht der Praxis ist es sehr positiv, dass der Studiengang nahezu ausschließlich in englischer Sprache angeboten wird. Auch ist die Zusammensetzung der Studierenden sehr international, sodass die so wichtigen interkulturellen Kompetenzen während des Studiums erworben werden.

Die Praxisnähe im Sinne von Unternehmensnähe ist allerdings wesentlich schwächer ausgeprägt als in dem Studiengang „Management“, was aufgrund der Forschungsorientierung auch nachvollziehbar ist. Die Gutachtergruppe regt dennoch an, zusätzlich zu den existierenden Kontakten in die Forschungspraxis auch Kontakte zu Institutionen und Nichtregierungsorganisationen aufzubauen. Ebenso wäre es sicher wertvoll, diese Praxiskontakte nachhaltig und für alle Beteiligten transparent zu gestalten.

### International Business and Economics

Das Curriculum im Studiengang „International Business and Economics“ vermittelt ein tiefgreifendes Verständnis von Abläufen in Unternehmen, die auf internationalen Märkten agieren. Konsequenterweise werden etwa 80 % der Module in englischer Sprache gehalten, Studierende können ihr Curriculum allerdings auch so gestalten, dass dieses vollständig in englischer Sprache durchgeführt wird.

Für das Curriculum erhielt der Studiengang von Beginn an Vorschläge aus der Praxis und es existieren weiterhin sehr positiv gelebte Netzwerke mit Unternehmen aus der Region und darüber hinaus. Dies ist wichtig für die Studierenden in Hinblick auf ihre spätere Erwerbstätigkeit und wird von der Gutachtergruppe sehr positiv gesehen. Des Weiteren werden Fallstudien aus der Praxis bearbeitet und die Studierenden werden darin unterstützt, ihre Master-Thesis in Unternehmen zu schreiben.

Auch in diesem Studiengang sind die Verbindungen zu Unternehmen sehr informell und basieren auf persönlichen Beziehungen der Lehrenden. Es wird daher auch diesem Studiengang angeregt, die Praxis nachhaltiger in den Lehrbetrieb einzubinden.

In allen drei Studiengängen wurde beschrieben, dass Studienleistungen in der Regel (85 %) durch Klausuren abgefragt werden. Aus Sicht der Praxis sollte diese Verteilung überdacht werden zugunsten einer etwas gleichmäßigeren Verteilung auf unterschiedliche Prüfungsformen. Dies käme der Ausprägung wichtiger Kompetenzen zu Gute, die für die spätere Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit wichtig erscheinen (**Monitum 6**, siehe auch Kapitel 3 und 4).

## **6. Personelle und sächliche Ressourcen**

In die Studiengänge „Economics“ und „International Business and Economics“ sollen jährlich zum Wintersemester jeweils 50 Studierende aufgenommen werden, in den Studiengang „Management“ 250 Studierende jährlich zum Wintersemester.

Am Fachbereich existieren 45 Professuren, die in unterschiedlichem Umfang an der Lehre der Studiengänge beteiligt sind. Alle Professuren sind zum Zeitpunkt der Antragstellung besetzt. Die



Universitätsleitung setzt nach eigenen Angaben auf eine systematische Personalentwicklung. Die Maßnahmen umfassen z. B. Förderung der didaktisch-methodischen Kompetenzen in Forschung und Lehre, individuelles Coaching für Leitungs- und Führungsaufgaben oder Beratungsleistungen zu Themen wie Führung, Kooperation, Kommunikation und Konfliktlösung. Die Angebote der Personalentwicklung richten sich an den Wissenschaftsbereich, an Führungskräfte der Universitätsverwaltung und an weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im administrativen und/oder technischen Bereich.

Die großen und kleinen Ergänzungsfächer der Masterstudiengänge „Management“ und „Economics“ stehen teilweise wechselseitig den beiden Studiengängen und teilweise den Masterstudiengängen „International Business and Economics“, dem Masterstudiengang für das wirtschaftswissenschaftliche Lehramt und „Wirtschaftsinformatik“ offen, soweit dies die jeweiligen Studienpläne vorsehen. Die studiengangsspezifischen Schwerpunktfächer stehen in der jeweiligen Zusammensetzung meist nur den jeweiligen Studiengängen zur Verfügung. In die Masterstudiengänge werden in der Schwerpunktergänzung des Schwerpunktbereichs je nach Wahl der Studierenden kleine betriebswirtschaftliche und sozialwissenschaftliche Ergänzungsfächer importiert.

Das Kommunikations-, Informations- und Medienzentrums der Universität Hohenheim umfasst die Bibliotheks- und IT-Dienste. Neben der Zentralbibliothek existiert eine Lehrbuchsammlung aller Fachgebiete, die unter anderem die Lehrbücher der Fachgebiete Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften enthält. An der Universität Hohenheim existieren ein Eye-Tracking- und ein Organizational-Communication-Labor, ein Industrie 4.0-Labor sowie ein Softwareentwicklungslabor.

## **Bewertung**

Der Anstieg der Studierendenzahlen hat in den letzten Jahren auch zu einer Erhöhung der Ressourcen an der Fakultät geführt.

Die personellen und sächlichen Ressourcen sind aus Sicht der Gutachtergruppe ausreichend, um eine profiladäquate Lehre und Betreuung der Studierenden zu gewährleisten, auch unter Berücksichtigung von möglichen Verflechtungen mit anderen Studiengängen. Die Studierenden lobten in dem Kontext die Kommunikation und das Betreuungsverhältnis zu den Hochschullehrenden und Lehrstühlen. Von einer Reduzierung ist abzusehen, um die Arbeitsfähigkeit der Fakultät insgesamt nicht zu gefährden und die Lehrqualität und Reputation nicht zu beeinträchtigen. Dies ist aber nach Aussage der Hochschule auch nicht beabsichtigt.

Die vorgesehenen Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung gewährleisten eine stetige Weiterbildung der Lehrenden und tragen damit zur Sicherung der Lehrqualität bei.

Die Studierenden können auf verschiedene Datenquellen und elektronisch verfügbare Literatur sowie auf einen umfangreichen Bibliotheksbestand zugreifen. Die räumlichen Ressourcen sind nach Abschluss der sich im Bau befindlichen Erweiterungen als ausreichend anzusehen.

## **7. Qualitätssicherung**

Im Jahr 2009 wurde an der Universität Hohenheim eine unabhängige Senatskommission Qualitätsmanagement eingerichtet, deren Auftrag die Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die Universität mit der Definition von Qualitätszielen und -kriterien sowie Vorschlägen zu deren Umsetzung ist. Seit 2011 verfügt die Universität über eine fakultätsübergreifende Evaluationsordnung. Darin sind Ziele, Zuständigkeiten, Evaluationsinstrumente inklusive Lehrveranstaltungsevaluation, Studiengangsevaluationen und Absolvent/inn/enbefragungen, Turnus der Evaluationen sowie der Umgang mit den Evaluationsergebnissen festgelegt. Auf Fakultätsebene obliegt die Qualitätssicherung der Studienkommission unter Vorsitz des Studiendekans bzw. der Studiendekanin. Die Universität Hohenheim sieht nach eigenen Angaben Qualitätssicherung als kontinuierli-

chen Prozess an. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung wurden drei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit der Entwicklung einer universitätsweit geltenden Qualitätsmanagementstruktur in den Bereichen Lehre und Studium, Forschung und wissenschaftsunterstützende Dienstleistungen beschäftigen. Zentraler Bestandteil des Qualitätssicherungssystems auf der Ebene der Lehrveranstaltungen sind nach Angaben der Hochschule die Lehrevaluationen sowie die Feedback-Gespräche mit den Studierenden am Ende des Semesters. Jede Lehrveranstaltung wird im Rahmen der geltenden Evaluationsordnung evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden gemäß Hochschule in den noch laufenden Lehrveranstaltungen mit den Studierenden diskutiert. Die Studienkommission wird über diesen Prozess informiert und wertet ihn aus. Anschließend berichtet sie über diesen und über die gezogenen Schlussfolgerungen im Jahresbericht des Rektorats.

Die Hochschule legt dar, dass zur Qualitätssicherung in der Studienorganisation ein enger Abstimmungsprozess der Fakultätsgremien (Studienkommission und Fakultätsrat), der Universitätsgremien (Senatskommission Lehre und Senat) und dem Prüfungsamt der Abteilung Studienangelegenheiten der Universitätsverwaltung implementiert ist. Im Rahmen der neuen Evaluationssetzung der Universität Hohenheim wurde ein neues Evaluationsformular entwickelt, in dem die Studierenden gebeten werden, auch etwaige organisatorische Mängel der Lehrveranstaltung, wie zum Beispiel ungünstige Lage und Überschneidungen, anzugeben.

Anfang Dezember 2010 wurde an der Universität Hohenheim das Zentrum für Absolventenbefragungen (ZfA) gegründet. Das Zentrum hat nach eigenen Angaben ein mit den Fakultäten abgestimmtes und spezifisch auf die Bedürfnisse der Universität zugeschnittenes Konzept für Absolventenbefragungen erarbeitet. Die Verfolgung des Werdegangs der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim erfolgt zudem über den Alumni-Verein.

### **Bewertung**

Es sind verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Studiengänge vorhanden, welche regelmäßig genutzt werden. Die Lehrveranstaltungen werden jedes Semester seitens der Studierenden evaluiert. Die Evaluationen umfassen sowohl die Bewertung von Inhalten der Lehrveranstaltung und der Wissensvermittlung seitens der Lehrperson als auch eine Erhebung zur geschätzten Arbeitsbelastung der jeweiligen Veranstaltung. Die hier erhobenen Daten werden genutzt, um die Studiengänge weiterzuentwickeln und Probleme zu lösen. So wurden in der Vergangenheit seitens der Studierenden einige Grundlagenveranstaltungen in den jeweiligen Studiengängen kritisch gesehen. Über die Evaluierung wurde dies an die Hochschule zurückgemeldet und die Ergebnisse wurden bereits genutzt, um die Module anzupassen.

Durch das Zentrum für Absolventenbefragung (ZfA) wird zudem alle zwei Jahre eine Absolventenbefragung durchgeführt. Mithilfe dieses Instruments wird sowohl der Verbleib der ehemaligen Studierenden in Erfahrung gebracht als auch eine abschließende Beurteilung des jeweiligen Studiengangs durch jene vorgenommen. Auch diese Ergebnisse finden Eingang in die Weiterentwicklung der Studiengänge. Die Hochschule erhebt zudem Daten zum Studienerfolg, die auch in die Qualitätssicherung einfließen.

## 8. Zusammenfassung der Monita

1. Die Vielzahl an sinnvollen Instrumenten zur Praxisverknüpfung sollte stärker nach außen sichtbar gemacht werden.
2. Zur weiteren Verbesserung der Internationalisierung sollten die Kooperationen mit Universitäten im Ausland ausgebaut werden und die neuen Beratungsangebote und Anrechnungsmodalitäten insbesondere für die *Freemover* sollten gesondert evaluiert werden, um ggf. zeitnah Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.
3. Im Studiengang „Management“ sollten mehr englischsprachige Veranstaltungen angeboten werden.
4. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten im Studiengang „International Business and Economics“ die Modultitel der jeweiligen Lehrsprache im Modul angepasst werden.
5. Im Studiengang „International Business and Economics“ sollte eine Veranstaltung zum Themenbereich „International Politics“ oder „International Organizations“ angeboten werden.
6. Das Spektrum an Prüfungsformen sollte aus Sicht der Berufspraxis und der Studierenden im Hinblick auf die verschiedenen zu vermittelnden Kompetenzen in allen Studiengängen erweitert werden. Beispielsweise sollten im Studiengang „Management“ praxisnähere Formate wie Präsentationen oder Projektarbeiten eingesetzt werden.
7. In den Studiengängen „Economics“ und „Management“ sollte entweder die Bearbeitungszeit der Masterarbeit verlängert werden oder die jeweilige Themenstellung sollte in der Beratung so eingeschränkt werden, dass die Masterarbeit in der vorgesehenen Zeit durchführbar ist.

### III. Beschlussempfehlung

---

#### Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

*Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche*

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

*Der Studiengang entspricht*

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

*Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.*

*Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.*

*Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.*

*Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.4: Studierbarkeit

*Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:*

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

*Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.5: Prüfungssystem**

*Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen**

*Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.*

Das Kriterium entfällt.

### **Kriterium 2.7: Ausstattung**

*Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation**

*Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch**

*Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.*

Das Kriterium entfällt.

### **Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

*Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende **Empfehlungen**:

- Die Vielzahl an sinnvollen Instrumenten zur Praxisverknüpfung sollte stärker nach außen sichtbar gemacht werden.
- Zur weiteren Verbesserung der Internationalisierung sollten die Kooperationen mit Universitäten im Ausland ausgebaut werden und die neuen Beratungsangebote und Anrechnungsmodalitäten insbesondere für die *Freemover* sollten gesondert evaluiert werden, um ggf. zeitnah Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.
- Im Studiengang „Management“ sollten mehr englischsprachige Veranstaltungen angeboten werden.
- Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten im Studiengang „International Business and Economics“ die Modultitel der jeweiligen Lehrsprache im Modul angepasst werden.
- Im Studiengang „International Business and Economics“ sollte eine Veranstaltung zum Themenbereich „International Politics“ oder „International Organizations“ angeboten werden
- Das Spektrum an Prüfungsformen sollte aus Sicht der Berufspraxis und der Studierenden im Hinblick auf die verschiedenen zu vermittelnden Kompetenzen in allen Studiengängen erweitert werden. Beispielsweise sollten im Studiengang „Management“ praxisnähere Formate wie Präsentationen oder Projektarbeiten eingesetzt werden.
- In den Studiengängen „Economics“ und „Management“ sollte entweder die Bearbeitungszeit der Masterarbeit verlängert werden oder die jeweilige Themenstellung sollte in der Beratung so eingeschränkt werden, dass die Masterarbeit in der vorgesehenen Zeit durchführbar ist.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Studiengänge „**Economics**“, „**International Business and Economics**“ und „**Management**“ jeweils mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Hohenheim** ohne Auflagen zu akkreditieren.